

# Die Peschitta

Die bedeutendste syrische Übersetzung ist die Peschitta, die – ähnlich wie die Vulgata in der römisch-katholischen Kirche – zur anerkannten Bibel der syrischen Kirche wurde.

Bis zu Ephraem, der 373 nZtr starb, findet sich von der das NT wiedergebenden Peschitta noch keine Spur, während syrische Schriftsteller nach dem Jahr 430 nZtr Evangelienzitate fast nur noch in Übereinstimmung mit der Peschitta anführen. Die Entstehung liegt somit im ersten Viertel des 5. Jahrhunderts.

Der Biograph des 435 nZtr gestorbenen Bischofs Rabbula von Edessa berichtet: "Durch die Weisheit Gottes, die in ihm war, übersetzte er das Neue Testament genau so, wie es war, aus dem Griechischen ins Syrische, und zwar wegen der vielen Abweichungen."

Da kaum anzunehmen ist, daß die Übersetzung Rabbulas spurlos verschwand, während irgendein namenloses Erzeugnis derselben Zeit die Kirche von Edessa eroberte, ist seine Urheberschaft nur schwerlich zu widerlegen. Durch den einflußreichen Bischof als Verfasser der Übersetzung läßt sich auch der unmittelbare Erfolg in der Einführung derselben erklären. Indem die Peschitta sowohl von den monophysitischen als auch den nestorianischen Gemeinden benutzt wurde, muß sie vor dem nestorianischen Schisma, also vor 431 nZtr, allgemein angenommen worden sein.

Die Feststellung, daß Rabbula selbst viele Zitate aus dem Diatessaron und der altsyrischen Übersetzung bringt, muß der vorstehenden Erklärung, die auf den Schriftforscher F.C. Burkitt zurückgeht, nicht entgegenstehen. Von den vielen erhaltengebliebenen Exemplaren der Peschitta stammen die ältesten aus dem Ende des 5. Jahrhunderts. Die Peschitta zeigt eindeutig den Einfluß einer Revision, die in Antiochien begann und schließlich zum byzantinischen Text führte. Von Chrysostomus, der bis 398 nZtr in Antiochien wirkte, kann sie auch zu Rabbula gelangt sein. Wie eine Untersuchung der ersten 14 Kapitel von Matthäus ergab, stimmen darin nicht weniger als 108 Stellen mit dem antiochischen Text zusammen. Andererseits hat die Peschitta in vielen Teilen ältere Textlesarten, wie sie sich in der altsyrischen Übersetzung und den alexandrinischen Majuskelhandschriften finden, bewahrt.

Der das NT wiedergebenden Peschitta fehlen die Texte des 2Petr., 2Joh. 3Joh, Jud und die Offenbarung, die in der syrischen Kirche nicht als kanonisch galten.